

Aktion Kinderparadies: Freche Verwaltungsantwort, Unterschriften-Petition und politischer Druck

Hamburg. „Ich bin entsetzt über die Dreistigkeit und Gefühlskälte unserer Verwaltung in Hamburg-Nord“, sagt Gunther Herwig, CDU-Bezirksabgeordneter aus Uhlenhorst. Grund dafür sind die Antworten bezüglich seiner Kleinen Anfrage zum Verein Aktion Kinderparadies, der Hamburg weit seit 68 Jahren Betreuungen auf Kinderspielflächen für kleines Geld anbietet. Damit soll jetzt im März 2021 nach Willen der SPD-geführten Sozialbehörde Schluss sein. Die CDU-Bezirksfraktion Hamburg-Nord kämpft für den Erhalt dieser Hamburgensie.

Anspruch hin oder her – nicht jedes Kind hat in Hamburg einen Kita-Platz. Wer Kinder hat, weiß, dass Kindertagesstätten lieber Betreuungsplätze von acht Stunden täglich vergeben, als für drei oder vier Stunden. „Das hat etwas mit dem Personalschlüssel zu tun“, verrät Linde Kohl-Jürgens, Vorstandsmitglied des Vereins Aktion Kinderparadies und selbst Betreuerin des Spielplatzes Grasweg. Darum empfindet Herwig die Antwort des grünen Bezirksamtsleiters in Hamburg-Nord auch als einen Schlag ins Gesicht: „Hier klafft Wirklichkeit und Wunschdenken völlig auseinander. Auch wenn jeder in der Theorie einen Anspruch hat, kann der ja noch lange nicht umgesetzt werden. Dass aber das Bezirksamt diese Spielplatzbetreuung für überflüssig hält, ist unglaublich dreist.“

Für Anna Disendorf (33) und ihren Sohn Adrian (4) ist der Verein Aktion Kinderparadies mit ihrem betreuten Spielplatz am Graumannsweg die Rettung. „Wir sind erst im April 2020 nach Hamburg gezogen und haben keinen entsprechenden Kita-Platz gefunden“, sagt die Mutter aus Uhlenhorst, „dieses Angebot ist für uns sehr wichtig, da mein Sohn Kontakt zu anderen Kindern hat, er täglich an der frischen Luft spielt, die Gruppe hier altersübergreifend und klein ist. Das sind Vorteile, die wir ebenso wie die Flexibilität, sehr zu schätzen wissen.“ Das Angebot des Vereins Kinderparadies kann jederzeit von Montag bis Freitag gegen ein geringes Entgelt in Anspruch genommen werden, ohne Verträge mit Laufzeiten und Kündigungsfristen. Einfach kommen und bleiben.

Auch Jessica Meyer zu Erpen (33) ist von der Einrichtung begeistert: „Mein Sohn ist ein aktiver Junge. Ich schätze sehr den persönlichen Kontakt zu den Betreuern auf dem Spielplatz. Toll ist neben der Flexibilität, die man nutzen kann, wenn man selbst Termine hat, auch die Ausstattung des Spielplatzes. Es gibt sehr viele Spielgeräte hier.“ Jessica Meyer zu Erpen ist die Mama von Carlo (1,5).

Anni Weber (33) mit Sohn Leo (1,5) ist vom Konzept der betreuten Spielplätze überzeugt: „Ich gebe mein Kind lieber hier her als in eine Kita, da er dort einer von vielen wäre und von Fremden betreut werden würde. Hier ist es einfach familiärer und das Konzept, draußen zu spielen hat mich überzeugt. Mein Sohn fühlt sich hier wohl.“

Der Verein hat jetzt eine Online-Petition zum Erhalt des Projektes gestartet: <https://www.openpetition.de/petition/online/betreute-spielplaetze-in-hamburg-erhalten>

Auch Gunther Herwig hat schon unterschrieben. „Das ist eine Selbstverständlichkeit und wir werden die Werbetrommel zum Erhalt des Projektes „Betreute Kinderspielflächen“ rühren und politisch Druck aufbauen. Was sich Grün-Rot hier leistet, ist frech und herzlos. Hier geht es um unsere Kinder, um unsere Zukunft“, sagt Herwig weiter.

Die Kleine Anfrage der CDU-Bezirksfraktion finden Sie mit den entsprechenden Antworten [hier](#).

Die CDU-Senatsanfrage finden Sie mit Antworten [hier](#).

Zum Hintergrund:

Seit 1952 gibt es in Hamburg ein Angebot für eine Kinderbetreuung auf Spielplätzen, was seinerzeit durch ehrenamtlich engagierte "Parktanten" erfolgte, ist heute mit dem Verein Aktion Kinderparadies Betreute Kinderspielflächen Hamburg e.V. als gemeinnütziger Träger der Jugendhilfe institutionalisiert. Eltern haben hier gegen einen geringen Stundensatz die Möglichkeit ihre Kinder in liebevolle Betreuung zu geben. Das Projekt wird von der Sozialbehörde und den Hamburger Bezirksämtern bisher gefördert. Dieses Projekt ist in dieser Form einmalig in Deutschland! Die Förderung ist nach dem Landesjugendförderplan eigentlich bis 2022 vorgesehen. Dennoch soll sie im März 2021 auslaufen. Eine Verlängerung für das Projekt ist in der SPD-geführten Sozialbehörde nicht geplant.

Bildunterschriften:



Gunther Herwig (CDU-Bezirksabgeordneter) und Linde Kohl-Jürgens (Vorstandsmitglied Aktion Kinderparadies) kämpfen für den Erhalt der betreuten Spielplätze. Foto: CDU Hamburg-Nord
Das Foto steht Ihnen zum Download [hier](#) zur Verfügung.



Anna Disendorf (33) und ihr Sohn Adrian (4). Foto: CDU Hamburg-Nord
Das Foto steht Ihnen zum Download [hier](#) zur Verfügung.



Jessica Meyer zu Erpen (33). Foto: CDU Hamburg-Nord
Das Foto steht Ihnen zum Download [hier](#) zur Verfügung.



Anni Weber (33). Foto: CDU Hamburg-Nord
Das Foto steht Ihnen zum Download [hier](#) zur Verfügung

Für Rückfragen:

CDU-Fraktionsgeschäftsstelle
040 46 53 71